

Unbekannte Briefe Kaiser Friedrichs II. aus Vat. lat. 14204

Von

Hans Martin Schaller

Der Codex, von dem hier die Rede sein soll, ist zu einem unbekannten Zeitpunkt, auf jeden Fall aber erst in den letzten Jahrzehnten in den Besitz der Vatikanischen Bibliothek gelangt. Auch Herr Dr. Luigi Michellini Tocci von der Biblioteca Apostolica Vaticana, der mich vor Jahren gütigerweise auf den bisher in keinem Katalog verzeichneten Codex aufmerksam machte, konnte nichts Näheres über dessen Herkunft und Erwerbungsjahr ermitteln. Das ist um so bedauerlicher, als der Codex keine älteren Besitzvermerke oder Signaturen enthält und zudem nur ein Bruchstück aus einer Handschrift darstellt, deren übrige Teile anscheinend verloren sind.

Der Codex Vaticanus latinus 14204 besteht aus 24 Papierblättern, die in zwei Lagen zu je zwölf Blättern, also Sexternionen, angeordnet sind. Reklamanten sind nicht vorhanden. Die Blattgröße beträgt 291 × 223 mm. Als Wasserzeichen findet sich die Zange, besonders deutlich auf fol. 18 erkennbar. Den in unserem Codex begegnenden Typ vermochte ich nicht zu identifizieren; am ähnlichsten sind Briquet Nr. 14075 (Bologna 1321; Palermo 1330, Millau 1326, Le Puy 1327, Utrecht 1328) und Nr. 14076 (Bologna 1331—34; Lucca 1329—33, Genua 1333)¹). Daß damit nicht viel für die Datierung oder gar Lokalisierung des Codex gewonnen ist, braucht nicht besonders betont zu werden²). Die einzelnen Seiten sind einspaltig beschrieben; die Zeilenzahl schwankt zwischen 37 und 39. Eine Linierung ist nicht erkennbar. Die Ausstattung des Codex ist sehr bescheiden: von den Initialen sind nur die Umrißlinien mit Tinte gezogen; sie sollten offenbar mit Rot ausgefüllt werden, wie die einzige rote Initiale auf fol. 23^v zeigt. Die Rubriken sind, soweit vorhanden, nur mit dunkler Tinte geschrieben.

¹) C. M. Briquet, *Les filigranes* 4 (1907) 714.

²) Vgl. G. Piccard, *Die Wasserzeichenforschung als historische Hilfswissenschaft*, *Archivalische Zs.* 52 (1956) 62—115, besonders S. 92 und 96.